

Gesundheitsregion als Chance für die Selbsthilfe

Mit mehr als 100 aktiven Selbsthilfegruppen verfügt die Grafschaft Bentheim seit vielen Jahren über eine überaus vitale Selbsthilfelandchaft. Vertreterinnen und Vertreter von Selbsthilfegruppen engagieren sich dabei nicht nur vor Ort in ihrem Themenkreis, sondern auch in zahlreichen übergreifenden Initiativen. Die Initiativen und Institutionen der Grafschaft arbeiten seit jeher interdisziplinär zusammen und achten immer auf eine gute Vernetzung.

Eine wichtige Plattform für die Selbsthilfe sind die Gesundheitsregionen Niedersachsen, zu denen die Grafschaft Bentheim seit 2015 offiziell gehört. Durch das Engagement in der Gesundheitsregion konnten die Selbsthilfe und ihr Einfluss auf die Gestaltung der Gesundheitsversorgung weiter gestärkt werden. Die Selbsthilfe hat eine neue Lobby gewonnen.

Gesundheitsregionen in Niedersachsen – was ist das?

Landkreise, Städte und Gemeinden sind besonders gefordert die sozialen und gesundheitlichen Belange vor Ort bedarfsgerecht zu gestalten. Mit dem Projekt „Gesundheitsregionen Niedersachsen“ fördert das Land seit 2014 ideell und finanziell die zukunftsgerechte Gestaltung der Gesundheitsversorgung in Landkreisen und kreisfreien Städten. Unterstützt wird dieses Projekt durch die AOK Niedersachsen, die Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen, die Ersatzkassen, den BKK Landesverband Mitte sowie die Ärztekammer Niedersachsen. Ein Ziel ist die Entwicklung kommunaler Strukturen und innovativer Projekte zur bedarfsgerechten Gesundheitsversorgung. Im Besonderen geht es um eine bessere Zusammenarbeit von Ärztinnen und Ärzten, Krankenhäusern und nicht-ärztlichen Gesundheitsberufen unter besonderer Berücksichtigung der Bedarfe von Patientinnen und Patienten. Ein weiteres landesweites Ziel ist es, Vertragsärzt/innen, insbesondere Hausärzt/innen, in ländlichen Regionen anzusiedeln und Nachwuchs zu gewinnen. Hausärzte sollen durch Delegation (auch in die Pflege) verstärkt entlastet werden.

Über diese strukturellen Ziele hinaus sollen im Rahmen der Gesundheitsregion Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention umgesetzt werden. Welche Maßnahmen das im Einzelnen sind, entscheiden die Landkreise abhängig von ihrem Bedarf selbst. Schließlich kennen die Akteure vor Ort die Bedarfe am besten.

Inzwischen sind 35 Landkreise nach Durchlaufen eines Bewerbungsverfahrens offiziell als Gesundheitsregionen anerkannt. Eine davon ist der Landkreis Grafschaft Bentheim.

Gesundheitsregion Grafschaft Bentheim konkret

Das vom Landkreis Grafschaft Bentheim entwickelte und bei der Bewerbung zur Gesundheitsregion eingereichte Konzept arbeitet an drei Zielen „gesund aufwachsen und entwickeln“, „medizinisch und menschlich gut versorgt“ sowie „gesund alt und gepflegt werden“.

Eine Einbindung der Selbsthilfe in die Gesundheitsregion ist bereits seitens des Landes vorgesehen und obligatorisch. Mit der Förderung des Landes entschied Grafschaft Bentheim 2015 die Koordinierungsstelle der Gesundheitsregion in der Selbsthilfekontaktstelle / Büro für Gesundheitsförderung am Gesundheitsamt einzurichten. Die Entscheidung für die Ansiedlung an dieser Stelle wurde aufgrund der thematischen Nähe und Netzwerküberschneidungen getroffen. Sie bietet einige Vorteile für die Selbsthilfe. Zum Beispiel ist es dadurch möglich, themenübergreifend Projekte oder Veranstaltungen durchzuführen und eine Beteiligung der Selbsthilfe in vielen Bereichen zu gewährleisten. Positive Effekte sind insbesondere auch durch die Präsenz der Selbsthilfekontaktstelle in der Steuerungsgruppe der Gesundheitsregion spürbar.

Wie in den anderen Gesundheitsregionen werden in der Grafschaft die Schwerpunkte selbst gesetzt, was die Organisation und Durchführung etwaiger Maßnahmen erleichtert. Unter dem Ziel „medizinisch und menschlich gut versorgt“ befasst sich Grafschaft Bentheim beispielsweise mit der bereits oben erwähnten Gewinnung von Landärzt/innen und der Verbesserung der Situation in der Pflege. Der Landkreis legte zu Erreichung dieses Ziels ein Stipendienprogramm für Studierende der Allgemeinmedizin auf, das sehr gut angenommen wird. Darüber hinaus widmet sich die Gesundheitskonferenz 2018 ganz dem Thema Pflege und der Gewinnung von Pflegekräften.

In allen Zielbereichen bestehen zahlreiche Ansätze für die Selbsthilfe mitzugestalten. Das Hauptaugenmerk der Selbsthilfe liegt jedoch auf der Arbeit in den Arbeits- und Projektgruppen, die seit 2015 zu den Zielen und selbst gesetzten Schwerpunkten ins Leben gerufen wurden. Innerhalb dieser Gruppen werden gemeinschaftlich Projekte entwickelt, für die dann beim Land projektbezogene Förderungen beantragt werden. Mehr als 200 Menschen aus der Grafschaft arbeiten in den Arbeits- und Projektgruppen mit, darunter viele Vertreterinnen und Vertreter aus der Selbsthilfe.

Unter anderem engagieren sich Mitglieder der Rheuma-Liga und aus Gruppen spezieller Erkrankungen, zum Beispiel Stomaträger und Fibromyalgie-Betroffene sowie Menschen mit Behinderungen, in der Arbeitsgruppe „medizinische Versorgung“. Hier haben sie die Möglichkeit, sich mit der Ärzteschaft, Kliniken sowie Krankenkassen und Gesundheitsamt auszutauschen und ihre Perspektive darzulegen. Ein Vorhaben im Rahmen dieser Arbeitsgruppe ist das Projekt „Advanced Care Planning“ – ein Projekt zur Vorsorgeplanung. Herzstück ist eine individuell bestückbare Vorsorgemappe, die medizinische

Angaben, wichtige Kontakte im Notfall sowie einheitliche Patientenverfügungen und so weiter enthält. Die Mappe ist kostenfrei beim Landkreis erhältlich. Ein anderes Projekt „Begleiten und vorsorgen – heute und morgen sicher entscheiden“ soll mittels eines Vorsorgeplans sichern, dass der Wille von Patientinnen und Patienten in der Gesundheitsversorgung verbindlich beachtet wird. Dieses Projekt wird gleich von zwei Zielgruppen bearbeitet, neben „medizinisch und menschlich gut versorgt“ ist die Arbeitsgruppe „gesund alt und gepflegt werden“ beteiligt.

Die Gruppe zum Ziel „gesund alt und gepflegt werden“ entwickelt zudem beispielsweise Multiplikatorenschulungen, etwa zum Thema „Sturzprävention“ für (ehrenamtliche) Leitungen von Seniorengruppen.

Auch in der Gruppe „gesund aufwachsen und entwickeln“ geben Engagierte der Selbsthilfe wichtige Impulse. Hier wurde als ein Projekt ein digitaler regionaler Gesundheits- und Sozialwegweiser angeregt, der auch die Kontakte der Selbsthilfegruppen enthält. Die Online-Plattform soll spätestens nächstes Jahr im Projektzeitraum fertiggestellt sein und Ratsuchenden im Netz wertvolle Hilfestellung bieten.

Bei einem Projekt zur Barrierefreiheit sind Betroffene aller Arten von Behinderungen mit am Tisch. Dort wird unter anderem an einer barrierefreien Datenbank zu allen Institutionen im sozialen und gesundheitlichen Bereich (Ärzt/innen, Schulen, Kitas, Sozial-, Jugendämter,...) gearbeitet.

Die rege Arbeit in den von der Koordinierungsstelle moderierten Arbeits- und Projektgruppen der Gesundheitsregion trägt bereits erste Früchte. In den vergangenen rund drei Jahren seit dem Start der Gesundheitsregion Grafschaft Bentheim wurden mittlerweile insgesamt vier innovative Projekte beim Land eingereicht. Das Spektrum reicht von einer interkulturellen Orientierung in der Gesundheitsregion über die palliative Vorsorgeplanung bis zur Gesundheitsförderung an Schulen. Zur Freude der zahlreichen zumeist ehrenamtlich Mitwirkenden wurde Ende 2017 für das 2018 startende Projekt „ACTiv“, einem Projekt zur Förderung der psychischen Gesundheit von Schüler/innen, 95.500 Euro bewilligt.

Eine wichtige Funktion hat die Selbsthilfekontaktstelle in der Steuerungsgruppe der Gesundheitsregion Grafschaft Bentheim. Sie macht dort gezielt auf die Belange der Selbsthilfe aufmerksam und sorgt dafür, dass deren Interessen tatsächlich berücksichtigt werden. Auch bleiben selbsthilferelevante Themen wie Barrierefreiheit, eingeschränkte Mobilität, Überlastung von Angehörigen und so weiter immer mit im Blick. Das Gremium unter dem Vorsitz des Landrats ist prominent besetzt. Es setzt sich zusammen aus Bundestags- und Landtagsabgeordneten, Bürgermeistern, Vertretungen von Krankenkassen, Kassenärztlicher Vereinigung, Kliniken, des Beirats für Menschen mit Behinderungen sowie Sport und Schulen. Die Steuerungsgruppe stellt die Weichen für die Gesundheitsregion und entscheidet über eine Weiterleitung der Projektförderanträge an das Land Niedersachsen. Daher stellt die Beteiligung der Selbsthilfe(kontaktstelle) an dieser Stelle eine wertvolle Ergänzung der

Fachexpertisen dar, die die Interessen der Selbsthilfe nachhaltig vertreten kann.

Gesundheitsregion als Chance für die Selbsthilfe in unserem Landkreis

Ziel der Gesundheitsregion war es von Anfang an, Bürgerinnen und Bürger in diesem Prozess mitzunehmen und ihnen die Möglichkeit zur aktiven Gestaltung zu geben. Gerade in einem ländlichen Raum wie der Grafschaft ist es von enormer Bedeutung, dass alle an einem Strang ziehen, um den Problemen der demografischen Entwicklung gemeinsam entgegenzuwirken. Mit der Gesundheitsregion ist eine professionelle Plattform gegeben, auf der sich die Akteure noch besser vernetzen können. Durch die Teilnahme neuer Akteur/innen, wie die Selbsthilfe es in vielen Fällen ist, wird der Weg zu weiteren Kooperationen geebnet.

Deutlich wurde dies zum Beispiel bei der Gesundheitskonferenz 2016. Neben Fachvorträgen fand ein Gesundheitsmarkt statt, auf dem sich rund 50 Einrichtungen aus dem sozialen und medizinischen Bereich, darunter auch viele Selbsthilfegruppen, präsentierten. Rund 200 Interessierte kamen zu der öffentlichen Veranstaltung und knüpften so erste Kontakte zur Selbsthilfe. 2017 besuchte die ehemalige Gesundheitsministerin Cornelia Rundt die Gesundheitskonferenz in Nordhorn. Dadurch wurde die Arbeit vor Ort nochmals stärker gewürdigt und in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Gesundheitsregion eine große Chance für die Selbsthilfe bietet, die es zu nutzen gilt. Die Selbsthilfe und ihre Aktivitäten beziehungsweise Akteure haben bereits jetzt einen höheren Bekanntheitsgrad erlangt. Ihre Interessen wurden und werden vermehrt ernst genommen und es bilden sich neue Kooperationen zwischen Selbsthilfevertreter/innen und Organisationen, die hier bislang noch keine Annäherungspunkte hatten. Insbesondere durch die inhaltliche Verknüpfung zur Selbsthilfekontaktstelle können Synergien vor Ort gewinnbringend geschaffen werden. Dadurch hat auch die Selbsthilfekontaktstelle eine Aufwertung erfahren. Dieses geschieht nicht nur zum Wohle der Aktiven in der Selbsthilfe, sondern aller Menschen in der Region.

Annegret Hölscher ist seit 2011 Leiterin der Selbsthilfekontaktstelle des Landkreises Grafschaft Bentheim, dem Büro für Selbsthilfe und Gesundheit im dortigen Gesundheitsamt.

selbsthilfegruppenjahrbuch 2018

Herausgeber:

Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V.
Friedrichstr. 28, 35392 Gießen
www.dag-shg.de

Gemeinschaftlich vertretungsbefugt:

Karl Deiritz, Carola Jantzen, Angelika Vahnenbruck

Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.

Dörte von Kittlitz, Selbsthilfe-Büro Niedersachsen,
Gartenstr. 18, 30161 Hannover, Tel.: 0511 / 39 19 28
Jürgen Matzat, Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen,
Friedrichstr. 33, 35392 Gießen, Tel.: 0641 / 985 456 12

Registergericht: Amtsgericht Gießen, Vereinsregister Gießen Nr. 1344
als gemeinnützig anerkannt FA Gießen St.-Nr. 20 250 64693 v. 23.08.2016

Umschlag: Lutz Köbele-Lipp, Entwurf und Gestaltung, Berlin

Satz und Layout: Egon Kramer, Gießen

Druck: Majuskel, Wetzlar

ISSN 1616-0665

Namentlich gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, des Vereins oder der fördernden Krankenkassen wieder. Nachdruck einzelner Artikel nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion und der Autoren bzw. Autorinnen.

Copyright: Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V.

Herstellung und Versand dieser Ausgabe des »selbsthilfegruppenjahrbuchs« wurden im Rahmen der Selbsthilfeförderung nach § 20h SGB V finanziell gefördert von folgenden Krankenkassen:
AOK-Bundesverband GbR, BARMER, BKK Dachverband e.V.

Wir bedanken uns bei allen Förderern ganz herzlich!



BARMER



*Zur Unterstützung unserer Vereinsarbeit bitten wir Sie herzlich um eine
Spende (steuerlich abzugsfähig) auf unser Konto:
IBAN:DE1851390000006303005 BIC:VBMHDE5F*